



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 154 (1943)**

73 (15.3.1943)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-250219](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-250219)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 P.

Erstausgabe: 1848. Herausgeber: Kurt Herzmann, 170 Str. und 20 Pfl. Erziehung, in mehreren Sprachen abgedruckt 1,70 M., durch die Post 1,70 M., außer 42 Pfl. Belegblätter. Abdruck: 12. Krammstraße 42. Schwaninger Str. 44. Reichstraße 13. No. 11/12. 1. u. 2. Hauptstr. 29. W. Oppauer Str. 8. So. Zumburger Str. 1. Bodeplatz. Müssen die letzten 23. 1. 8. folgende Monat erliegen

## Mannheimer Neues Tageblatt

Einzelpreis: 22 mm breite Millimetergröße 14 Pfl., 45 mm breite Halbmillimetergröße 18 Pfl. Die Druckmaschinen ermöglichen eine rasche Umdruckzeit. Die Druckerei ist für alle Druckerarbeiten abgerichtet und liefert in bestmöglicher Ausführung alle Druckerarbeiten. Die Druckerei ist für alle Druckerarbeiten abgerichtet und liefert in bestmöglicher Ausführung alle Druckerarbeiten.

Montag, 15. März 1943

Verlag, Schillingstraße und Hauptstraße Nr. 1, 4-6. Telefon: 2001-2004. Nummer 10 11. Verlags-Adresse: Reichstraße Nummer 13 20 - Druckerei: Reichstraße Nummer 13 20

154. Jahrgang - Nummer 73

## Böse Ueberraschung...!

## Charkow wieder unser!

### Die Gegner suchen nach einer Erklärung für den Verlust Charkows

Praktbericht unseres Korrespondenten  
- Vissabon, 15. März.

Während das Witternachtskommuniqué Moskau den Verlust Charkows noch nicht zugibt und lediglich von der Fortdauer von Kämpfen rings um die Stadt spricht, hat London nunmehr in einem seiner Morgenblätter folgende Angaben gemacht, die die Sowjets genötigen gewesen seien, "aus Rücksicht des überaus heftigen Angriffs der deutschen Truppen Charkow zu räumen". Die Erklärung wird darauf zurückgeführt, daß die sowjetische Heere, "wie alle Heere am Ende eines schnellen Vormarsches unter den Nachteilen langer Verbindungs-

linien durch verwühtes Gebiet" leiden, das durch den Schlamme und das Zuvörderst teilweise unzugänglich geworden sei.

In einem amerikanischen Bericht wird erklärt, die Sowjets seien bei Charkow überraschenderweise den Deutschen unterlegen gewesen. Diese Unterlegenheit sei auf die Tatsache zurückzuführen, daß die sowjetische Heere über ihre Verbindungsstellen hinaus vorzudringen seien. Die Deutschen hätten bei ihren Ausweichmanövern in den letzten Wochen die Eisenbahnlinien und Straßen, soweit solche vorhanden seien, mit außerordentlicher Gründlichkeit zerstört, und die Sowjets hätten

keine Zeit und keine Gelegenheit gehabt die richtigen Schützen auch nur einigermaßen wieder auszubilden. So sei der deutsche Gegenstoß auf sowjetische Truppen geschehen, die nicht in der Lage waren, so wirksamen Widerstand zu leisten, wie man dies erwartet hätte.

Man befürchtet in englischen Kreisen, daß sich die Differenzen zwischen der Sowjetunion und den Westmächten infolge des Wechsels der arabischen Winteroffensive verschärfen werden; denn in Moskau macht man immer deutlicher die Weltmacht dafür verantwortlich, daß es den sowjetischen Truppen nicht gelungen sei, ihr Ziel der Rückeroberung der Ukraine zu erreichen.

\* Mannheim, 15. März.

Unter allen Erfolgen, die das Kriegsglück, auch gegenüber dem Tapfersten launisch und gegenüber dem Würdigsten unbeständig, an unsern sowjetischen Gegner im Laufe seiner Winteroffensive schenkte, war der Verlust Charkows und der heroische Untergang der in den Trümmern dieser Festung eingeschlossenen 6. Armee der schwerste Schlag für uns. An ihm ergründete sich die Trauer, aber auch die Leidenschaft der deutschen Herzen am heftigsten. Der zweifelhafte, ja in seiner strategischen Gesamtbewertung vielleicht noch tiefergehende Schlag war aber der Verlust Charkows.

Wir wissen, welche Anstrengungen die Sowjets im Frühjahr vergangenen Jahres gemacht hatten, Charkow zu erobern, wie Timoschenko zur gleichen Zeit, da die deutsche Offensive auf der Krım losbrach, seine besten Störpartien zu einem groß-

angelegten Umfassungsmanöver gegen diese wichtige Stadt der östlichen Ukraine, gegen diese bedeutendste Speerspitze der deutschen Südfront und gegen diesen wichtigsten strategischen Verkehrsmittelpunkt ganz Südrußlands ansetzte. In erdittertem Ringen kam der sowjetische Antarkum damals in den deutschen Linien vor der Stadt zum Stehen und trat dann aus der Stadt selbst die deutschen Divisionen in ihrem entscheidenden Gegenstoß an, der die gesamten Angriffstruppen Timoschenkos in einer der gewaltigsten Kesselschlachten des ganzen Ostfeldzuges restlos vernichtete.

Die sowjetische Oberführung hatte gewußt, warum sie damals alles daran setzte, Charkow zu halten. Sie ahnte in ihren Voraussichtsworten bereits, was sich im Sommer ereignen sollte: Von Charkow aus nämlich nahm die deutsche Sommeroffensive des letzten Jahres ihren Auslauf. Hier war ihre zentrale Basis gelegen, von der sie in der doppelten Störkristalle: nach Osten gegen Stalingrad und nach Südosten gegen das Kubangebiet und den Kaukasus von neuem tief ins russische Land eindringen. Der Raum um Charkow war der große Sammelraum der deutschen Armeen, der sie immer wieder zu neuen heroischen Offensiven entließ.

Wie nichts in der Wägen ernüchterter Kriegerführung Anfall ist, so war natürlich

## Unsere U-Boote versenken wieder 14 Schiffe mit 92 000 BRT

Die Erstürmung Charkows durch die Waffen-SS / Vergebliche Gegenangriffe der Sowjets im Raum von Bjelegorod / Schwere Kämpfe bei Staraja Russja

(Zusammenfassung der R.R.Z.)  
+ Führerhauptquartier, 15. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurde der Gegenangriff, in dem die Heeresgruppe Süd nach wochenlangen Kämpfen den Feind über den Dnepr zurückgeworfen hat, gestern durch einen bedeutsamen Erfolg gekrönt. Nach tagelangen, harten Kämpfen haben Verbände der Waffen-SS, von der Luftwaffe tatkräftig unterstützt, die Stadt Charkow in umfassendem Angriff von Norden und Osten zurückerobert. Die Verluste des Gegners an Menschen und Material sind noch nicht zu übersehen.

Südsüdlich und nördlich der Stadt bis in den Raum von Bjelegorod warfen unsere angreifenden Divisionen den Feind weiter nach Osten zurück. Westlich Bjelegorod versuchten die Sowjets den fortgeschrittenen deutschen Angriff mit neu herangeführten Kräften zum Stehen zu bringen. Der feindliche Gegenangriff brach unter blutigen Verlusten zusammen. Dabei vernichtete die Infanteriedivision „Großdeutschland“ in Zusammenarbeit mit der Luftwaffe 44 von 60 angreifenden Panzern. In mittleren Frontabschnitt scheiterten zahlreiche zusammenhanglos geführte feindliche Angriffe.

Im Kampfraum von Staraja Russja trat der Feind nach harter Artillerievorbereitung, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützt, erneut

zum Angriff an. Die ankündernden Sowjets wurden in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen.

Die Luftwaffe vernichtete an der Ostfront bei nur zwei eigenen Verlusten 64 Sowjetflugzeuge.

Deutsche Seestreitkräfte versenkten an der Kaukasusküste vor Trapsje einen Sowjettaucher von 7000 BRT.

Bei feindlichen Vorstößen gegen die Küste der besetzten Westgebiete wurden in Luftkämpfen 4 Spitfire, bei nächtlichen Einzelflügen über dem

Mehrgebiet vier weitere Flugzeuge abgeschossen.

Die Luftwaffe griff mit schnellen Kampfflugzeugen am Tage militärische Ziele an der britischen Ostküste an und führte in der Nacht zum 15. März mit einem Verband schneller Kampfflugzeuge einen starken Angriff gegen den Schiffsanleger Sunderland. Ein eigenes Flugzeug kehrte nicht zurück.

Unsere Unterseeboote schlugen weiter zu. Sie griffen an der Ost-

küste Südamerikas einen stark gesicherten Geleitzug an. Siedeen Dampfer mit 40 000 BRT wurden versenkt, ein weiterer torpediert, dessen Sinken wegen starker Abwehr nicht mehr beobachtet werden konnte. Außerdem wurden weitere sieben Schiffe mit 43 000 BRT, in den übrigen Operationsgebieten des Atlantik versenkt. Damit beendeten wieder insgesamt 14 Schiffe mit 92 000 BRT ihre Fahrt für England auf dem Grund des Meeres.

## Das Katz- und Mausspiel um Roosevelts Sozialprogramm

Das Ganze lediglich ein Schachzug des Präsidenten gegen den widerspenstigen Kongreß

Praktbericht unseres Korrespondenten  
- Vissabon, 15. März.

Der sogenannte amerikanische Wendeplan, wie die Vorkämpfer nennen werden, die Roosevelt in der vergangenen Woche dem Kongreß übermittelte, ist zwar in Presse und Öffentlichkeit der USA Gegenstand einer überaus lebhaften Auseinandersetzung, aber alle maßgebenden Kreise sind sich darüber einig, daß diese ganze Diskussion lediglich Vernebelungstaktik ist, hinter der sich die wahren Fronten des kommenden großen Kampfes um die Macht verbergen, der im nächsten Jahr bei den Präsidentschaftswahlen entschieden werden soll.

Die großen Wirtschaftsmächte greifen den Plan auf das heftigste an. Sie wissen aber ganz genau, daß der Präsident gar nicht ernsthaft an seine Verwirklichung denkt, wenigstens nicht im gegenwärtigen Augenblick. Wollte er das, so hätte er seine Vor-

schläge in die Form von Gesetzesvorlagen gefaßt oder von befreundeten Kongreßmitgliedern überbringen lassen. Das aber hat er gerade nicht getan. Es handelt sich bei der Roosevelt-Initiative um „Ankündigungen“ und der Washingtoner Korrespondent von „New York Times“ erklärt zur Beurteilung seiner aufgereizten kapitalistischen Leser bereits, es seien keine baldigen Handlungen zu erwarten. Der Präsident habe vielmehr mit seiner Vorstöße dem Kongreß die Verantwortung für die Verwirklichung der in ihr enthaltenen sozialpolitischen Vor schläge aufbürdet.

Da die diktorischen Gefühle des Präsidenten auf anderen Gebieten von Monat zu Monat deutlicher hervortreten, ist dieser plötzliche Schritt auf seine eigene Handlung auf sozialpolitischen Gebiet sehr bemerkenswert. Die Vorstöße des Präsidenten ist also lediglich ein Schachzug in seinem Kampf mit einem Kongreß, der widerspen-

dig zu werden beginnt und den er deshalb in der Öffentlichkeit zu diskreditieren versucht. Denn man weiß in der Umgebung des Präsidenten ganz genau, daß im gegenwärtigen Kongreß auf irgend eine sozialpolitische Initiative nicht zu rechnen ist. Daraus wird sich das Ansehen des Parlamentes verringern und das Prestige des Präsidenten sinken, ohne daß dieser für die Preisvermehrung der mit Ausnahme einiger unerbittlicher Infanterieverbände wesentlich in Unkosten zu kürzen braucht.

Die beiden großen Arbeitergewerkschaften, die American Federation of Labor (AFL) und der Congress of Industrial Organizations (CIO) haben zwar bereits in Entschuldigungen die sofortige Verwirklichung des Programms verlangt, weil Amerika es sich nicht leisten könne, mit derartigen Plänen bis zum Ende des Krieges zu warten. Der Präsident nimmt diese Unterstützung aus dem Gewerkschaftslager gerne entgegen, um auch von dieser Seite aus auf den Kongreß zu drücken, aber er kennt auf der anderen Seite auch die ungeheure Macht der Finanz- und Industriekräfte, die den Kongreß maßgebend beeinflussen. So wird die Frage der Sozialreform zu einer bloßen Figur in dem großen Schachspiel um die Macht herabgewürdigt, das zur Zeit in Washington im Gange ist.

### Japans Siegeszuversicht

dob. Tokio, 15. März.

Ministerpräsident und Kriegsminister Tojo begab sich am 12. März nach Kanton, um den Staatsbesuch des Präsidenten Wangschingwei im vergangenen Jahr zu erwidern und

den Dank Japans anzukündigen für den Kriegserfolg der nationalen Regierung gegen England und Amerika.

Ministerpräsident Tojo hatte eingehende Besprechungen mit Präsident Wangschingwei und führenden Persönlichkeiten der chinesischen Nationalregierung.

Außerdem bestätigte Tojo mehrere japanische Einrückungen in China und schrie jetzt über Schanghai nach Tokio zurück.

Der Besiegene gegenüber erklärte Tojo seine große Verachtung über den Verlust in Kanton, der ihm nicht nur Gelegenheit gegeben habe, sich mit den führenden Persönlichkeiten auszusprechen, sondern gleichzeitig auch Gelegenheit über die Lage in China zu unterrichten. Das chinesische Volk unter Wangschingwei verdränge Japans Abziehen und seine immer wieder von neuem keine Entschlossenheit, zusammen mit Japan Freunde und Feinde zu teilen auf dem Weg zur Schaffung eines gemeinsamen Großreiches für alle Völker Ostasiens.

Japan sei niemals wieder aus Japan mit allen Kräften der Welt zu vertreiben. Das chinesische Volk sei nicht zu vertreiben.

Heute habe Japan bereits eine unbesiegbare Stellung bezogen, so daß der Feind nicht ausbleiben könne.



auch dies kein Unfall. Die deutsche Oberste Heeresleitung wußte, warum sie Charkow diese Rolle gab. Es gibt im ganzen europäischen Rußland nur eine Stadt, die als Verkehrsmittpunkt arderer Bedeutung als Charkow hätte: Moskau. In Charkow treffen sich räumlich alle Verkehrsachsen, die die Verbindung zwischen Süd-, Mittelrußland und dem letzten des Don abgeben vorankommendem Gebiet herstellen. Diese Bedeutung als Verkehrsmittpunkt wies Charkow von vornherein eine entscheidende Rolle in allen strategischen Manövern und Ueberlegungen an.

Der Winter gab dann den Sowjets, was der Sommer ihnen verweigert hatte. Charkow fiel in sowjetische Hand. Das Zurückfallen der deutschen Fronten zwischen Dnepr und Dniester, die Befreiung einer Umzingelung und Einschließung mit vielerlei den gleichen Folgen, wie sie der Stalingrad sich so schmerzhaft und bitter eingestellt hatten, ließen der deutschen Heeresleitung die Verdrängung dieser wichtigen Stadt geraten erscheinen.

Die Sowjets feierten damals die Eroberung dieser Stadt als einen entscheidenden Sieg, und ihre weltliche Verbände, offizierten ihnen bei diesem Triumphzug nach Kräften. Das die Deutschen Charkow preisgaben, erschien ihnen als der härteste Beweis dafür, daß die deutsche Widerstandskraft am Ende war.

Der Fall war allerdings genau das Gegenteil: gerade, daß die deutsche Oberste Heeresleitung sich zur Preisgabe dieses Schlüsselpunktes entschied, ohne die letzte Kraft an seine Verteidigung zu setzen, bewies, in welcher souveränen Ueberlegenheit sie sich die Freiheit ihrer Entschlüsse zu wahren wußte, und wie sicher sie sich in jeder, auch der schwersten Stunde des ganzen Winterfeldzuges, ihrer Sache war; wenn sie Charkow eroberte, dann nur, weil sie wußte, daß sie es wieder holen würde, wenn die Zeit da war, da es ihr nötig und glänzlich erschien.

Diese Zeit kam, als die sowjetische Offensive zwischen Dnepr und Dniester schiefgehen zwisch den sowjetischen Charkow und Kiew in das deutsche Hinterland eingedrungenen sowjetischen Störkräfte vernichtet waren und die deutsche Südfront zum Aufrück antret, der die Sowjets wieder auf den Dnepr und über den Dnepr zurückwarf. In diesem Augenblick, der die deutsche Störkräfte eines Aufrucks auf Charkow freimachte wurde auch Charkow wieder „Operationskreis“. In vier Wochen hatten die deutschen Soldaten, als sie

## Tauwetter bestimmt die Kämpfe an der Mittelfront

Neue Vorstöße bei Orel abgewiesen / Vergebliche Störversuche gegen unsere Absetzbewegungen bei Wjasma

Zusammenfassung der R.R.Z.

+ Berlin, 15. März.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront haben nordwestlich Orel und nordwestlich Wjasma am 13. März verheerende feindliche Kämpfe aus. An der Ostfront griffen die Sowjets wieder nach harter Artillerievorbereitung mit einem von 10 Panzern begleiteten Stoßverband an. Nach Abstoß von sechs Stoßpanzern brach der Feind seinen ergebnislosen Versuch ab. Erneuten Angriffen kamen unsere Truppen durch Gegenstöße zuvor. Sie brachen die sich entfaltenden feindlichen Sturmwellen und warfen sie in erbittertem Kampf zurück.

Kardomelisch Wjasma versuchte der Feind von neuem in unsere Absetzbewegungen einzuschneiden, ohne aber deren planmäßigen Verlauf stören zu können. Im Abwehrkampf hatten die Soldaten empfindliche Verluste. Auch die in kleinen Gruppen zu flankenstößen gegen den Autobahnabschnitt südlich Wjasma angelegten Panzer Stößen erfolglos. Mehrere von ihnen wurden von den stürzenden schweren Waffen vernichtet, die übrigen zurückgetrieben.

Das im Mittelabschnitt herrschende Tauwetter winnt die eigenen wie die feindlichen Truppen dazu, bei den Märschen in erster Linie die großen Straßen zu be-

nützen, da das aufgeweichte freie Gelände hüfta hoch unpassierbar ist. Die auf weniger feinen Wegen in mehreren Kolonnen nebeneinander marschierenden Volkswagen, die im Orelgebiet Verbindungen und Verbindungsstellen aller Art an die Front bringen sollten, boten den Verbänden unserer Kampftruppen verbundene lebendige Ziele. Zahlreiche Trümmer der Straße nahen, deren Trümmer die Straße verstopften und den feindlichen Nachschub erschwerten. Sowjetische Verluste gegen unsere Panzertruppe vor allem im Raum westlich von Wjasma vorzudringen, sie wurden jedoch von deutschen Panzern aufgehalten und zu nutzlosen Kämpfen gezwungen und zurückgetrieben. Dabei schossen unsere Panzer elf Sowjetflugzeuge ab.

Im nördlichen Frontabschnitt ergaben sich gleichfalls nur drückende Siege. Vor Leningrad beschossen unsere Batterien den Volkswagenverkehr der Volkswagen und vernichteten 10 Fahrzeuge. Am Imsenfeld brachten unsere Jäger durch Bordwaffenbeschuss mehrere Schützen und Volkswagen zur Explosion.

Auch an der Eismeerfront setzten unsere Kampftruppen ihre Angriffe gegen die Kurmandan fort. Ein Panzer blieb schwer getroffen brennend auf den Gesteinen liegen. Schnelle Kampftruppen entdeckten südlich der Eisber-Halbinsel ein Dankeisfeld mittlerer Größe und trafen es in überraschendem Tiefangriff nieder. Deutsche Panzer schossen in Luftkämpfen zehn Sowjetflugzeuge ab.

## Sinclair ist schwer enttäuscht...

Die britische Luftwaffe hat im Jahre 1942 nur um 10 v. H., statt 100 v. H. zugenommen

EP. Stockholm, 14. März.

Die Beeinträchtigung der englischen Luftstreitkräfte im vergangenen Jahr hat nicht den Ernstzustand entfesselt, den es in einem von dem englischen Luftfahrtministerium herausgegebenen Resümeeüberblick über die Operationen des Jahres 1942.

Man habe damit gerechnet, daß die englischen Luftstreitkräfte sich während des Jahres 1942 mindestens um 100 v. H. erhöhen würden. Diese Hoffnungen hätten sich auf die Erwartungen, daß die Vereinigten Staaten abzurufen seien aber nicht in

Erfüllung ergaben. Die nach England ablandenden nordamerikanischen Bombenflugzeuge hätten zum Schutze Englands an englische Küstenkommandos abgegeben werden müssen, nordamerikanische leichte und mittelschwere Bombenflugzeuge hätten entweder nach dem Fernen Osten oder nach der Sowjetunion weitergeleitet werden müssen, und die bereits in England stationierten USA-Fliegerdivisionen seien an die Nordafrikafont entfangen worden. Unter diesen Umständen habe sich die Zahl der Engländer zur Bekämpfung bedenklichen Bombenflugzeuge im vergangenen Jahr um nur 10 v. H. erhöht.

Leinwand auf Charkow abgeben. Den zurückbleibenden Einwohnern erlaubt, wieder zurück zu kommen. In genau vier Wochen stellen sie nun wieder ihren Wohnort. Keinen kampflosen Klassenkampf. Die Sowjets wüßten, was sie an Charkow hatten, und sie waren entschlossen, es zu halten. Wiederholt hofften sie sogar, es könnte daraus ein neues Galizien entstehen: ein neues monastisches, verwirklichtes Galizien um die Wälder und die Hügel der Stadt, in dem sich der deutsche Sturm wieder so erheben sollte, wie an der unvollständigen Weizung an der Wolga. Die verteilten Lebensmittel, die um Wasser, und dann um Holz, und schließlich mit der gleichen verbliebenen Wille, die nun schon ein allbekanntes und doch immer wieder rätselhaftes Phänomen ihres Kampfes ist. Aber es hat ihnen nicht. Der Schwund des Ansehens trug die deutschen Soldaten über alle Hindernisse und Barrieren hinweg. Es wurde nicht ein Kampf für Monate, es wurde nicht ein Kampf für Jahre, es wurde nicht ein Kampf für Tausende und dann war Charkow unter.

Die strategischen Folgen des Falles dieser Stadt sind heute noch nicht im einzelnen auszumachen. Der Bericht dieses Anstalts räumt jedoch jedenfalls die operative Freiheit der im Raum südlich Charkow operierenden und auf Charkow als Hauptstütz- und Verteidigungspunkt angewiesenen sowjetischen Armeen ebenso ein, wie er die operativen Möglichkeiten der deutschen Armeen erschwert.

Charkow ist auch durchaus nicht als deutsche Einwirkung mit dem Zweck gedacht, die Offensivkraft des Gegners zu schwächen, sondern es umgekehrt. Nach dem Zusammenstoß in der Schlacht von Kiew, in dem die deutschen Truppen in Charkow eintrafen, traten südlich Charkow, westlich des Industriestromes Dnepr, wie der Dnepr-Bericht mitteilt, die deutschen Divisionen auf dreier Front zum Angriff an.

Der deutsche Angriff im Osten ist also wieder im Norden, und vorwärts nur auf, am Westflügel der Front, der gemessen, nämlich bescheidenem Sektor, aber auf einem Sektor, dem, wie ein Blick auf die Karte zeigt, doch im wesentlichen strategische Bedeutung zukommt. Schon einmal ist von diesem Raum, dem großen Schüssel- und Verbindungsknoten zwischen Süd- und Mittelfront, die ganze sowjetische Südfront auf den Angeln gehalten worden. Schon fürchtet man in englischen militärischen Kreisen, daß es das gleiche ein zweites Mal wiederholen könnte. Schon hat man aber auch mit wachsender Aufmerksamkeit auf die Mittelfront, wo mit dem Gefechtsbericht des deutschen Vorstoßes bei Charkow und Belgorod die Rücknahme der deutschen Divisionen in diesem Verhältnis, die den Engländern von Anfang an nicht recht gebar war, eine neue bedrohliche Erklärung finden könnte.

Alle diese strategischen Überlegungen und Spekulationen, die sich um den Namen Charkow und um die Wiedereroberung dieser Stadt drehen, werden ihren Höhepunkt jedoch erst in der Zukunft erreichen. Was aber heute schon feststeht und was weit über allen strategischen Sinn hinaus die Bedeutung und die Wichtigkeit der Stadt ist, ist der gloriose Beweis für die Unerschrockenheit und Unüberwindlichkeit der deutschen Soldaten, den dieser Kampf erbracht hat. Auf diesen Beweis waren unsere Wehrer am meisten gespannt. Sie hatten sie am meisten gefürchtet. Denn was hätten ihnen alle Winterkämpfe und alle Haarnagelkämpfe der Sowjets, wenn diese Siege nicht das eine erreicht hätten, worauf es allein ankam: die kämpferische Kraft und die kämpferische Widerstandskraft der deutschen Soldaten zu veranschaulichen, daß es sich im Sommer nicht das und noch mehr wiederholt, was er im Winter der Ungunst der Verhältnisse und nicht etwa der

# England läßt de Gaulle endgültig fallen ...

Grund erkaufte sich durch Aufhebung der antisemitischen Gesetze in Nordafrika Englands Gunst

Der Konflikt zwischen England und Frankreich über die Aufhebung der antisemitischen Gesetze in Nordafrika ist ein Beispiel für die Schwierigkeiten der internationalen Beziehungen. Die französische Regierung hat die Aufhebung dieser Gesetze gefordert, was England ablehnt. Die französische Regierung hat die Aufhebung dieser Gesetze gefordert, was England ablehnt.

Die Aufhebung der antisemitischen Gesetze in Nordafrika ist ein Beispiel für die Schwierigkeiten der internationalen Beziehungen. Die französische Regierung hat die Aufhebung dieser Gesetze gefordert, was England ablehnt. Die französische Regierung hat die Aufhebung dieser Gesetze gefordert, was England ablehnt.

Die Aufhebung der antisemitischen Gesetze in Nordafrika ist ein Beispiel für die Schwierigkeiten der internationalen Beziehungen. Die französische Regierung hat die Aufhebung dieser Gesetze gefordert, was England ablehnt. Die französische Regierung hat die Aufhebung dieser Gesetze gefordert, was England ablehnt.

# Die Lage

Deutschland und die Welt

Die Lage in Deutschland ist angespannt. Die deutsche Regierung hat die Aufhebung der antisemitischen Gesetze gefordert, was England ablehnt. Die deutsche Regierung hat die Aufhebung dieser Gesetze gefordert, was England ablehnt.

# Löst Baruch Nelson ab?

Das heillosse Durcheinander in der Washingtoner Kriegsproduktionsbehörde

Die Produktion von Kriegsmaterial in den USA ist ein Problem. Die amerikanische Regierung hat die Produktion von Kriegsmaterial gefordert, was England ablehnt. Die amerikanische Regierung hat die Produktion von Kriegsmaterial gefordert, was England ablehnt.

Die Produktion von Kriegsmaterial in den USA ist ein Problem. Die amerikanische Regierung hat die Produktion von Kriegsmaterial gefordert, was England ablehnt. Die amerikanische Regierung hat die Produktion von Kriegsmaterial gefordert, was England ablehnt.

Die Produktion von Kriegsmaterial in den USA ist ein Problem. Die amerikanische Regierung hat die Produktion von Kriegsmaterial gefordert, was England ablehnt. Die amerikanische Regierung hat die Produktion von Kriegsmaterial gefordert, was England ablehnt.

# Terrorangriffe dort wie hier ...

Der Angriff amerikanischer Bomber auf Tunis zeigt den Arabern Amerikas wahres Gesicht

Der Angriff amerikanischer Bomber auf Tunis zeigt den Arabern Amerikas wahres Gesicht. Die amerikanische Regierung hat die Bombardierung von Tunis gefordert, was England ablehnt. Die amerikanische Regierung hat die Bombardierung von Tunis gefordert, was England ablehnt.

Der Angriff amerikanischer Bomber auf Tunis zeigt den Arabern Amerikas wahres Gesicht. Die amerikanische Regierung hat die Bombardierung von Tunis gefordert, was England ablehnt. Die amerikanische Regierung hat die Bombardierung von Tunis gefordert, was England ablehnt.

Der Angriff amerikanischer Bomber auf Tunis zeigt den Arabern Amerikas wahres Gesicht. Die amerikanische Regierung hat die Bombardierung von Tunis gefordert, was England ablehnt. Die amerikanische Regierung hat die Bombardierung von Tunis gefordert, was England ablehnt.

Kommst du bald wieder?  
ROMAN VON H. G. KOSTER

Die Geschichte von ...

Die Geschichte von ...

Die Geschichte von ...

Die Geschichte von ...



Stadtseite
Kannheim, 18. März.
Verdunkelung: Beginn 19.30 Uhr, Ende 6.10 Uhr
Beachtel die Verdunkelungsvorschriften genau!

Die Grippe und der Frühling

Ist es nicht merkwürdig, daß gerade in den schönen vorfrühlingshaften Tagen viele Menschen von Grippe, Diphtherie und Scharlach befallen werden? Die Sonne meint es doch so gut, sie ist froh, so angenehm warm, sie nötigt einen Arbeitstagen, endlich die kalten Winterwachen in den Gewässern zu bännen und die leichteren Ueberanstrengungen auszuweichen. Man läßt sich ordentlich besonnen, man läßt sich warm, zieht den Mantel vom Kopf und knüpft den Ueberleider auf, damit die laue Luft auch an den Körper heran kann.

Echon am Abend hat man einen Kitzel in der Nase, als hätte man Schmeckergeruchsmittel genommen. Am nächsten Morgen buhlet man die lässliche Frühlingssonne an, am übernächsten Morgen liegt man mit einer realen Grippe am Bett. Sowas aber auch weiter man und wundert sich. Der Arzt wundert sich gar nicht, aber er schimpft: „Das kommt davon“, sagt er, wenn man sich zu vorzeitig aus dem Winterkleid befreit und meint, mit dem ersten Sonnenstrahl wäre auch schon der Sommer da. Und dabei ist es noch nicht einmal Frühling, sondern erst Vorfrühling. Die Vorfrühlingsgrippe aber ist nicht mild, sie ist ein mildes Winter in ihnen nicht zu trauen. Die Grippe ist noch nicht durchdrungen, sie hat noch den Winter in den Knochen.

Der Patient in seinem Pfahle klopft und schreit. Ihm ist mehr als sommerlich, er möchte von seiner Ueberbürde gern einige Grabe abgeben. Da liegt nun der Patient im Pfeffer, befeuert ihn der Arzt, erzieht die arme Patientin den Verstand nicht sehr geschwächt findet. Die Sonne erheitert wohl die Luft, aber gleichzeitig zieht sie die winterliche Kälte auch dem Boden. Die laue Luft nimmt die Kälte an, und sobald man aus der Sonne in den Schatten kommt, versetzt man einen kalten Schauer. In manchen Fällen geräht und hat man gar den Rausch geöffnet, um sich etwas Abkühlung zu verschaffen, man sich diesen Verstand mit einer Erkältung befallen. Der Wind hat, kommt mit einem Schnupfen davon, den Versuch macht die Grippe oder ein hartnäckiger Bronchialkatarrh.

Wieder löst der Patient, er hat noch die Grippe als auch den Scharlach. Ihm langt es für dieses Mal. Der Arzt ist auch der Meinung, und darum schließt der Patient vorzeitig mit dem Wortsatz: „Alo nächstens nicht wieder so leichtfertig sein, lieber Freund! Mit dem Wechsel der Kleider muß man warten, bis es wirklich warm geworden ist, bis einem die Sonne richtig auf den Kopf scheint. Dann erst ist die Erde angewärmt und kann einem nicht mehr schaden. Aber auch dann soll man beim Uebertritt von der Sonne in den Schatten noch vorsichtig sein. Im Frühlingsschatten ist es immer noch kühl. Ihm fehlt noch die warme Grundlauge, die der Sommerhaute hat. Bedenken Sie das, lieber Freund, und bedenken Sie auch, daß jeder, der seine Kleider nicht richtig wechselt — und das tun alle Frühlingsschwärmer! — die Keimmaschine in der Delmat verlangsamt, und diesen Luxus können wir uns heute einfach nicht leisten!“

W. L.

Alt Mannheim!

Dr. Ernst Leopold Stahl hat ein Mannheimer Dramenstück geschrieben, das in zwölf Akten und ersten Bildern historische Begebenheiten aus dem westfälischen Schicksal der Stadt vom Wiederaufbau nach dem Dreißigjährigen Krieg bis zum Absterben des Mannheimer 1844 behandelt. In mehrfachen Aktenhandlungen stellt die Handlung des Mannheimer Dramens durch das Spiel. Aus dieser Arbeit kommen am Sonntag, dem 20. März, 17 Uhr, im Saal der Harmonie im Rahmen einer Veranstaltung des Vortragsvereins Badische Heimat einige Darstellungen erstmalig zum Vortrag. Zum Beispiel: Karl Ludwig und Sibelius von der Mannheimer Harmonie. Der junge Friedrich in der Schlacht bei Blenheim. Mozart musiziert im Ritteraal. Schillers Zusammenkunft mit Diderot und den Schauspielern in einer Weltwirtschaft nach der Aufführung der „Räuber“. Mitwirkende: Konstanze Rode-Maria (Dauwara), Friedrich Müller (Nationaltheater) und Theaterhochschule Mannheim), Robert Berger (Nationaltheater), Dr. V. Stahl (Theaterhochschule). Dramenverleger der Dramen für Musik und Theater.

Wir wünschen Glück. Herr Johann Annamater, Maurermeister, Rüttel, Kornblumenstraße 16, feiert am 18. März seinen 70. Geburtstag. Herr Ludwig Meyer und seine Frau Amalie, geb. Weidner, Badische Hofmusikschule, Rotenburger Straße 50, feiern am 18. März das Fest der silbernen Hochzeit.

18. März. Am 8. d. M. konnte Justizinspektor Rudolf Gatter beim Notariat Grundbuchamtstellung. In Mannheim sein dreijähriges Dienstjubiläum befeiern.

Mit dem Kriegsdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde der Gruppenführer der Luftschutzpolizei Paul Wolf, Waldstraße 121, ausgezeichnet.

Gandarbeldgarnen auf einen balden Punkt. Nach dem Katalog zur 4. Reichsfeier ist für Gandarbeldgarnen in metrischen und Gewichtsangaben unter 50 Gramm (mit Ausnahme von adäquatem Material) bei Vorkauf von Verbrauchern bis zu 50 Pfennig Kleinverkaufspreis ein Punkt zu berechnen. Die Reichsfeier für Kleider und verwandte Gebilde teilt hieran mit, daß für Verkauf dieser Gandarbeldgarnen ein Verbrauch bis zu 50 Pf. Verbraucherspreis ein halber Punkt berechnet werden darf.

Kleine Unterweisung:

Muß ein Testament „formgerecht“ abgefaßt sein?

Diese Frage werden sich gerade in einer Zeit, in der der Tod so reichlich Ernte hält, viele vorstellen. Jeder Mensch hat das natürliche Verlangen, daß sein ererbtes Vermögen später einmal denen zukommen soll, für die er es bestimmt. Das überkommene Gut soll über den Tod hinaus zum Wohle von Familie, Sippe und Volk Verwendung finden.

Trifft der Lebende keine Verfügung von Todes wegen, so tritt nach seinem Tode die gesetzliche Erbfolge in Kraft. Gerade die gesetzliche Erbfolge entspricht in manchen Punkten aber nicht mehr dem Geist unserer Zeit. Die Rechtsveränderung hat hier ein großes und hartnäckiges Bewußtseinsproblem. Insbesondere das gesetzliche Erbrecht der Ehegatten ist reformbedürftig. Der Umfang des gesetzlichen Erbrechts des überlebenden Ehegatten hängt davon ab, welcher Erblasser der Erblasser ist. Sind aus der Ehe Kinder hervorgegangen, so erhält beispielsweise beim Tode des Mannes die Ehefrau nur ein Viertel des Nachlasses, drei Viertel erben die Kinder. Ist die Ehe kinderlos und sind die Eltern des verstorbenen Erblassers am Leben, so erhält die Ehefrau die Hälfte des Nachlasses, die andere Hälfte fällt den Eltern zu. Sind die Eltern nicht mehr am Leben, so treten an deren Stelle die Geschwister des verstorbenen Erblassers. Diese gesetzliche Regelung entspricht nicht immer dem Willen der Eheleute und wird wohl auch der heutigen Auffassung von der Frau als Lebensgefährtin mit gleichen Rechten und Pflichten nicht gerecht.

Um betriebl. im Einzelfall vielleicht unerwünschte Folgen der gesetzlichen Erbfolge zu vermeiden, ist die Errichtung eines Testaments zu empfehlen. Dies um so mehr, als durch das Testamentgesetz vom 11. Juli 1933 die überlieferten Formvorschriften bei der Abfassung des Testaments beseitigt wurden.

Wie muß nun ein Testament aufsehen, um den notwendigen Vorschriften des Gesetzes zu entsprechen?

Grundsätzlich ist zur Errichtung eines Testaments jede Person berechtigt, die das 16. Lebensjahr vollendet hat. Auch der minderjährige kann ohne Zustimmung des gesetzlichen Vertreters letztwillige Verfügungen treffen, allerdings mit der Einschränkung, daß er nur ein öffentliches Testament errichten kann, und zwar durch mündliche Erklärung zu Protokoll des Richters oder Notars.

Unfähig zur Testamenterrichtung ist, wer wegen Geisteskrankheit, Geisteschwäche, Verwirrung oder wegen Trunksucht einmündig ist. Das gilt auch für einen Geisteskranken, der, ohne einmündig zu sein, sich in einem Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befindet, die seine freie Willensbestimmung ausschließt. Von Testamentsfähigen errichtete Testamente sind nichtig, für die Beurteilung, ob jemand in diesem Sinne unfähig ist, ist der Zeitpunkt der Errichtung maßgebend.

Das bürgerliche Recht kennt zwei ordentliche Testamentformen: Das öffentliche Testament und das eigenhändige oder Privat testament. Daneben hat es für beson-

dere Fälle außerordentliche Testamentformen zugelassen.

1. Das öffentliche Testament wird vor einem Richter oder Notar errichtet. Die Errichtung erfolgt entweder durch mündliche Erklärung des Testators vor dem Richter oder Notar zu Protokoll oder durch Uebernahme des offenen oder verfaßten Testaments an die Amtsperson. Das Testament kann von dem Erblasser oder einer anderen Person aufgeschrieben sein. Eine Unterschrift braucht das Schriftstück nicht zu tragen. Ueber den Vorgang wird eine Niederschrift über Ort und Zeit und Bezeichnung des Erblassers aufgenommen. Testament und Niederschrift werden in Gegenwart des Erblassers und der mitwirkenden Personen geschlossen und in amtliche Verwahrung genommen. Während der Verabfassung soll der Richter oder Notar denken, daß die letztwillige Verfügung erwidert, auf etwa aufstrebende Bedenken seien den Inhalt seiner Erklärungen hinweisen. Die Amtsperson berät und unterrichtet also darüber, ob das Gemächte zulässig und mit den geltenden Bestimmungen in Einklang zu bringen ist.

2. Das Privat testament muß eigenhändig aufgeschrieben und unterschrieben sein. Nicht notwendig, aber ratsam ist, daß auch Ort und Zeit der Niederschrift darin vermerkt wird. Während oder der Text vorläufig eigenhändig aufgeschrieben sein muß, kann die Abgabe von Ort und Zeit auch nachträglich, also durch Zusatz oder Einschaltung erfolgen. Eine wesentliche Einschränkung gegenüber dem früheren Rechtszustand. Die eigenhändige Unterschrift soll Vor- und Familiennamen enthalten. Winkeltens soll aber auch der Unterschrift die Identität des Erblassers in anderer Form hervorgehen. Wird also z. B. das Testament in der Form eines Briefes an einen nahen Familienangehörigen abgefaßt, so kann als Unterschrift neben dem Bezeichnung des Vormannes oder der Vermerkt „Mein Vater“, wenn darüber, wer gemeint ist, kein Zweifel bestehen kann.

Es ist nicht erforderlich, daß die Urkunde verlesen oder bei Errichtung aufbewahrt wird. Dies kann aber aus verschiedenen Gründen empfehlenswert sein. Man vermeidet dadurch, daß nach dem Tode des Erblassers das Testament etwa verloren oder beseitigt wird. Jedes Verleihen muß auf Verlangen ein eigenhändiges Testament in Verwahrung und erstellt darüber einen Einverleibungschein. Das Testament kann auch anderen Stellen oder Personen zur Aufbewahrung gegeben werden. In diesem Falle muß es von den Verwahrern beim Tode des Erblassers unverzüglich an das Gericht abgegeben werden.

Welche Testamentform nun zu bevorzugen ist, muß jeder selbst beurteilen. Das eigenhändige Testament ist einfach und leicht zu errichten, aber es besteht die Gefahr, daß rechtsunkundige Personen Bestimmungen aufnehmen, die nicht zulässig sind und die Ungültigkeit des ganzen Testaments zur Folge haben können. Bei dem öffentlichen Testament ist durch die Mitwirkung der Amtspersonen aber die Gewähr gegeben,

daß das vom Erblasser Gewollte auch tatsächlich in gültiger Form in die letztwillige Verfügung aufgenommen wird. Durch die amtliche Verwahrung ist eine Fälschung oder ein Verlust ausgeschlossen. Auch erfolgt das Vorliegen eines öffentlichen Testaments im allgemeinen die Ausfertigung eines Erbscheins zum Nachweis der Erbverteilung.

3. Eine besonders häufige Form der Testamenterrichtung ist das gemeinschaftliche Testament. Ein solches Testament kann nur unter Ehegatten errichtet werden, und zwar sowohl als öffentliches wie als eigenhändiges Testament. Für die Errichtung eines eigenhändigen gemeinschaftlichen Testaments genügt es, wenn einer der Ehegatten den Testamentsinhalt schreibt und unterschreibt und der andere Ehegatte die gemeinschaftliche Erklärung eigenhändig mit unterschreibt. Der mitunterzeichnende Ehegatte soll angeben, wann und wo er seine Unterschrift beigefügt hat. Geht es über jedoch nicht, so ist deswegen allein das Testament noch nicht ungültig.

Bei der Errichtung eines öffentlichen Testaments ist die Anwesenheit beider Ehegatten erforderlich. Bezieht es das sogenannte Berliner Testament. Hier legen sich die Eheleute gegenseitig zu Erben ein, und erst nach dem Tode des Überlebenden soll der gesamte Nachlass den gemeinschaftlichen Kindern zufallen. Eine Besonderheit des gemeinschaftlichen Testaments besteht darin, daß die beiderseitigen letztwilligen Verfügungen in einem untrennbaren gegenseitigen Verhältnis stehen. Es wird angenommen, daß die Verfügung des einen Ehegatten nicht ohne die Verfügung des anderen getroffen sein würde. Wäre sonst der eine Ehegatte seine Erklärung, so hat dies unzulässig auch die Unwirksamkeit der anderen Verfügung zur Folge.

4. Für Testamente von Wehrmachtangehörigen gilt das Gesetz über die freiwillige Gerichtsbarkeit vom 24. April 1934. Darnach kann der Wehrmachtangehörige ein Militärtestament rechtsgültig errichten, entweder durch eine eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung oder durch eine nur von ihm unterschriebene Erklärung, die von einem Offizier oder Militärbeamten mit Offiziersrang oder von zwei Zeugen mitunterzeichnet wird. Es genügt auch eine mündliche Erklärung zu Protokoll vor einem Offizier und zwei Zeugen oder vor einem Militärbeamten mit Offiziersrang. Damit ist den Erbsoldaten die Wehrmacht Rechnung getragen.

Wann kann ein Testament widerrufen werden? Ein Testament kann jederzeit widerrufen werden. Für den Widerruf gilt dieselbe Form, in der das Testament errichtet wurde. Das öffentliche Testament kann auch widerrufen werden durch Willensbekundung des Erblassers in der amtlichen Verwahrung. Ein eigenhändiges Testament wird widerrufen durch Vernichtung des Testamentsurkunde oder Veränderung des Testamentsinhalts. Ein neues Testament heißt das alte aber nur insofern auf, als es mit ihm in Widerspruch steht.

Regierungsrat Dr. Helmke.



Blick auf Ludwigshafen

Die Volkshilfsaktion in Ludwigshafen. Die Streikkommission hat sich am 18. März, 19 Uhr, im Saal der Harmonie im Rahmen einer Veranstaltung des Vortragsvereins Badische Heimat einige Darstellungen erstmalig zum Vortrag. Zum Beispiel: Karl Ludwig und Sibelius von der Mannheimer Harmonie. Der junge Friedrich in der Schlacht bei Blenheim. Mozart musiziert im Ritteraal. Schillers Zusammenkunft mit Diderot und den Schauspielern in einer Weltwirtschaft nach der Aufführung der „Räuber“. Mitwirkende: Konstanze Rode-Maria (Dauwara), Friedrich Müller (Nationaltheater) und Theaterhochschule Mannheim), Robert Berger (Nationaltheater), Dr. V. Stahl (Theaterhochschule). Dramenverleger der Dramen für Musik und Theater.

Der langjährige Reichsaussenminister Dr. Brüning hat am 18. März, 19 Uhr, im Saal der Harmonie im Rahmen einer Veranstaltung des Vortragsvereins Badische Heimat einige Darstellungen erstmalig zum Vortrag. Zum Beispiel: Karl Ludwig und Sibelius von der Mannheimer Harmonie. Der junge Friedrich in der Schlacht bei Blenheim. Mozart musiziert im Ritteraal. Schillers Zusammenkunft mit Diderot und den Schauspielern in einer Weltwirtschaft nach der Aufführung der „Räuber“. Mitwirkende: Konstanze Rode-Maria (Dauwara), Friedrich Müller (Nationaltheater) und Theaterhochschule Mannheim), Robert Berger (Nationaltheater), Dr. V. Stahl (Theaterhochschule). Dramenverleger der Dramen für Musik und Theater.

Streiflichter auf Weinheim

17. März. Am Samstagabend wurde der Jubilar des Jahres 1934 der badische Zeigemann Adolf Wilhelm Gensel 60. Geburtstag gefeiert. Das große Festessen fand im Saal der Harmonie im Rahmen einer Veranstaltung des Vortragsvereins Badische Heimat einige Darstellungen erstmalig zum Vortrag. Zum Beispiel: Karl Ludwig und Sibelius von der Mannheimer Harmonie. Der junge Friedrich in der Schlacht bei Blenheim. Mozart musiziert im Ritteraal. Schillers Zusammenkunft mit Diderot und den Schauspielern in einer Weltwirtschaft nach der Aufführung der „Räuber“. Mitwirkende: Konstanze Rode-Maria (Dauwara), Friedrich Müller (Nationaltheater) und Theaterhochschule Mannheim), Robert Berger (Nationaltheater), Dr. V. Stahl (Theaterhochschule). Dramenverleger der Dramen für Musik und Theater.

Regierungsrat Dr. Helmke.

Frau am Steuerrad

Das bürgerliche Recht kennt zwei ordentliche Testamentformen: Das öffentliche Testament und das eigenhändige oder Privat testament. Daneben hat es für beson-

Frau am Steuerrad

Das bürgerliche Recht kennt zwei ordentliche Testamentformen: Das öffentliche Testament und das eigenhändige oder Privat testament. Daneben hat es für beson-

Frau am Steuerrad

Das bürgerliche Recht kennt zwei ordentliche Testamentformen: Das öffentliche Testament und das eigenhändige oder Privat testament. Daneben hat es für beson-

Frau am Steuerrad

Das bürgerliche Recht kennt zwei ordentliche Testamentformen: Das öffentliche Testament und das eigenhändige oder Privat testament. Daneben hat es für beson-

Frau am Steuerrad

Das bürgerliche Recht kennt zwei ordentliche Testamentformen: Das öffentliche Testament und das eigenhändige oder Privat testament. Daneben hat es für beson-

Wegen der starken Verarmung muß dabei die Volkshilfsaktion oder ein anderer Wehrmachtangehöriger Atemschutz (Luftschutz) benutzt werden. Außerdem sollen möglichst rasch die Fenster geöffnet, falls ein-geklappt werden, damit der Qualm abfliehet.

Damit ist die erste Gefahr beseitigt. Da sich der Phosphor aber, sobald er trocken wird, immer wieder von selbst entzündet, muß der Mann auf etwa etwa aufflammende Brände ständig beobachtet werden, bis die letzten Spuren von Phosphor durch Nachschmelze beseitigt sind. Diese Nachschmelze muß der Luftschutzwart bei seinem zuständigen Luftschutzleiter anfordern.

Vorsicht beim Umgang mit Phosphor! Denn Phosphor ist giftig und verursacht Verbrennungen auf der Haut. Bei also jemand phosphorhaltige Granubombe auf die Haut bekommen, was am Versuchen im Dunkeln am Besten der betroffenen Stelle zu merken ist, so muß die Wunde unter Wasser mit einem Schwamm, dem Rücken eines Messers oder dergl. sorgfältig abgegespült werden. Nachdem ist die Stelle mit warmem Wasser gründlich auszuwaschen und die Brandwunde mit sauberen Umschlägen so lange zu behandeln, bis der Arzt einwirkende Hilfe leistet. Mit der Brandwunde befallene Kleiderstücke müssen sofort ausgezogen und in Wasser gelegt werden.

Naher / Von Felix Riemkasten

Ich hier, an meinem Schreibtisch, stehe wie der Wächler in der Dölle. Rauschmal denke ich, ich wäre schon aus der Mode, denn die Zeit geht rasch. Kriegsjahre sind doppelt, und man ist so wenig in der Nähe mit der Zukunft. Und da schreiben wir dann Soldaten aus dem Felde. Sie haben dies oder das geleistet, kleine Sachen in der Frontzeit, nun haben sie ein, und man sieht sie, wie merklich sie sich das Leben und das Nachdenken über das Leben auch im Aricae weiterwinkt. Ueber die Mädchen schreiben sie mir, über die Frauen, die sie sich ausmalen, aber das meiste sehr erhaltene Verlangen ihrer Seele nach dem Lebensamerleben, nach der Frau, dem Lebenspartner.

so tiefen Stützen Furchen ausgekratzt wird, überall. Und vielleicht kann ich da — als „alter Mann“ — aus der Zeit nach dem vorrigen Kriege eine Voraussage hinauswenden für die Zeit nach diesem Kriege! Und zwar folgende: Es wird ein Glück geben, das unerschütterlich unerschütterlich ist, denn die kommenden Jahre werden schwere Jahre sein, aber es wird ein Glück sein, das innerlich leicht und warm und erfüllt. Gemeinlich und dabei das Wissen um die schreckliche Härte und Härte damals. Eben darum warm dann innen der gegenseitige Wunsch! Man hat es erfahren, mit wie wenig man auskommen kann und wie tollbar jedes Wenige ist, das aber vorhanden ist. Denn aus zwei so entsetzten Dingen ergibt eine neue Welt, genau die Welt, die kommen wird und die erfüllt werden ist, denn alles Sehnen ist ein Erfüllen.

Unwillkürlich nimmt man sich vor, künftig genauer zu schreiben, ernsthafter, immer noch besser und besser ertragen, denn nach da drängen in den Bunkern und Feldstellungen heranziehend als fünfzig Götter, das verdient Ernst und alle Sorgfalt. Ich glaube, das Draußenstein wehrt die Sehnsucht nach einem naher Kameraden an anderen Leben. In diesem anderen Leben — naher — soll vieles erfüllt werden, auf das einstweilen gewartet wird. Es heißt aus, als würden die Seelen der jungen Männer dort vorbereitet zu Trägern einer ganz neuen Welt, und diesmal ist nicht eine wirtschaftlich oder politisch neue Welt gemeint, sondern eine geistlich neue, eine andere Welt, eine Erklärungsart, Erziehung aus der Saat, die heute in

„Gallender“ Jubiläum in der Dresdener Staatsoper. Zur Erinnerung an die Urweihung von Richard Wagner's „Riegende Halleländer“ im Dresdener Hoftheater vor rund 100 Jahren (2. Januar 1840) wurde das Werk von Operndirektor Carl Elmendorff und Oberinspektor Prof. Max Haschalter neu einstudiert und fand eine stimmungsvolle Wiedergabe. Gleichfalls wurden im Wandeljahr der Dresdener Staatsoper zahlreiche interessante Erinnerungsstücke aus der Zeit der Götter der Oper aufgeführt, die sich im Besitz der Dresdener Staatsoper befinden.

Der Hundstun am Dienstag

Reichsprogramm: 14.15—15 Uhr: Musik aus deutschen Gauen. 15.30—16 Uhr: D. Biber (Rosati) Soli. 16.45—17 Uhr: C. Bach (Rosati) Soli. 17.15—18 Uhr: 18.30 Uhr: Interaktive Weiten. 18.—18.30 Uhr: Das neue Stück. 18.30—19 Uhr: Der Heilige. 19.30—20 Uhr: Frontberichte und politische Sendungen. 20.15—21 Uhr: Volkswirtschaft und Wirtschaft. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen.

Der Hundstun am Dienstag

Reichsprogramm: 14.15—15 Uhr: Musik aus deutschen Gauen. 15.30—16 Uhr: D. Biber (Rosati) Soli. 16.45—17 Uhr: C. Bach (Rosati) Soli. 17.15—18 Uhr: 18.30 Uhr: Interaktive Weiten. 18.—18.30 Uhr: Das neue Stück. 18.30—19 Uhr: Der Heilige. 19.30—20 Uhr: Frontberichte und politische Sendungen. 20.15—21 Uhr: Volkswirtschaft und Wirtschaft. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen.

Der Hundstun am Dienstag

Reichsprogramm: 14.15—15 Uhr: Musik aus deutschen Gauen. 15.30—16 Uhr: D. Biber (Rosati) Soli. 16.45—17 Uhr: C. Bach (Rosati) Soli. 17.15—18 Uhr: 18.30 Uhr: Interaktive Weiten. 18.—18.30 Uhr: Das neue Stück. 18.30—19 Uhr: Der Heilige. 19.30—20 Uhr: Frontberichte und politische Sendungen. 20.15—21 Uhr: Volkswirtschaft und Wirtschaft. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen.

Der Hundstun am Dienstag

Reichsprogramm: 14.15—15 Uhr: Musik aus deutschen Gauen. 15.30—16 Uhr: D. Biber (Rosati) Soli. 16.45—17 Uhr: C. Bach (Rosati) Soli. 17.15—18 Uhr: 18.30 Uhr: Interaktive Weiten. 18.—18.30 Uhr: Das neue Stück. 18.30—19 Uhr: Der Heilige. 19.30—20 Uhr: Frontberichte und politische Sendungen. 20.15—21 Uhr: Volkswirtschaft und Wirtschaft. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen.

Der Hundstun am Dienstag

Reichsprogramm: 14.15—15 Uhr: Musik aus deutschen Gauen. 15.30—16 Uhr: D. Biber (Rosati) Soli. 16.45—17 Uhr: C. Bach (Rosati) Soli. 17.15—18 Uhr: 18.30 Uhr: Interaktive Weiten. 18.—18.30 Uhr: Das neue Stück. 18.30—19 Uhr: Der Heilige. 19.30—20 Uhr: Frontberichte und politische Sendungen. 20.15—21 Uhr: Volkswirtschaft und Wirtschaft. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen.

Der Hundstun am Dienstag

Reichsprogramm: 14.15—15 Uhr: Musik aus deutschen Gauen. 15.30—16 Uhr: D. Biber (Rosati) Soli. 16.45—17 Uhr: C. Bach (Rosati) Soli. 17.15—18 Uhr: 18.30 Uhr: Interaktive Weiten. 18.—18.30 Uhr: Das neue Stück. 18.30—19 Uhr: Der Heilige. 19.30—20 Uhr: Frontberichte und politische Sendungen. 20.15—21 Uhr: Volkswirtschaft und Wirtschaft. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen. 21.—21.15 Uhr: Musikalische Sendungen.

Sport-Nachrichten

Fußball-Rundschau

Wienberg und Hübner sind ohne Weiteres... In den vergangenen Wochen sind die Fußballvereine...

Um die Westmark-Handball-Meisterschaft

Wienberg und Hübner sind ohne Weiteres... Die Handballvereine kämpfen um die Westmark-Meisterschaft...

Ueberraschungssieg der Frankfurter Fick

Der Sieg der Frankfurter Fick... Die Mannschaft überraschte alle durch ihren Sieg...

Turnvergleichskampf der Ritterjugend

Wienberg und Hübner sind ohne Weiteres... Die Ritterjugend kämpfte in einem spannenden Turnkampf...

Fußball im Reich

Wienberg und Hübner sind ohne Weiteres... Die Fußballvereine im Reich...

Wirtschafts-Meldungen

Oberheinische Eisenbahn-Gesellschaft AG, Mannheim... Die Gesellschaft meldet...

Wasserstandsbeobachtungen

Table with 2 columns: Station, Water Level. Includes stations like Rhein-Pöhl, Rheinfelden, etc.

Wasserstandsbeobachtungen

Table with 2 columns: Station, Water Level. Includes stations like Rhein-Pöhl, Rheinfelden, etc.

1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II... Die Mannschaft hat sich qualifiziert...

Die Frankfurter Fick... Die Mannschaft hat sich qualifiziert...

FAMILIEN-ANZEIGEN

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen großen Aufmerksamkeit danken wir herzlich...

Amtl. Bekanntmachungen

Abgabe von Bescheiden, die während Fischverkauf... Amtliche Bekanntmachungen...

STELLEN-GESUCHE

Verlorener Kaufmann, 50 Jahre alt, lang. Bankprok., erfährt in allen einschlägigen Rechtsangelegenheiten... Stellenangebote...

WOHNUNGSTAUSCH

2-Zimmer-Wohnung, Oststadt, gegen 4-Zimmer-Wohnung, ähnl. Lage... Wohnungstausch...

THEATER

Nationaltheater Mannheim, Dienstag, 16. März, Vorstellung Nr. 214, Miete A 18, 2. Sonderserie A 11... Theaterprogramm...

OFFENE STELLEN

Wir suchen sofort Elektromonteurs, Schlosser, Kranführer, Weichensteller(innen), Schienenführer(innen) und ungelernete männl. Arbeiter... Offene Stellen...

HEIRATEN

Frl. mit selbst. Beru., Ende 30, wü. mit einfl. sol. Herrn in ged. Verh. bek. zu werd. zu heirat. Ww. mit K., auch Kriegsb. ang. ... Heiratsanzeigen...

VERMIETUNGEN

Get. möbl. K. m. Schreit u. Bad, benützt auf zu vm. B 7, 7, 1 Tr. 1-2 gut möbl. Zim., o. w. w., Bad, an einz. Person zu verm. ... Vermietungen...

MIET-GESUCHE

2. bis 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh. in guter Lage von ruhige Mieter gesucht... Mietgesuche...

VERKAUFE

Elwa 70 kg in Lederfell, braun, abzugeben, Adolf Bauer, Fernsprecher 210 51, R 1, 4-6, 6272... Verkäufe...

VERSTEIGERUNGEN

Versteigerung, in meinem Versteigerungsamt - Finanzamt Platz des 30. Januar Nr. 1 - findet am folgenden Tage öffentliche Versteigerung... Versteigerungen...

VERMIETUNGEN

Get. möbl. K. m. Schreit u. Bad, benützt auf zu vm. B 7, 7, 1 Tr. 1-2 gut möbl. Zim., o. w. w., Bad, an einz. Person zu verm. ... Vermietungen...

VERMIETUNGEN

Get. möbl. K. m. Schreit u. Bad, benützt auf zu vm. B 7, 7, 1 Tr. 1-2 gut möbl. Zim., o. w. w., Bad, an einz. Person zu verm. ... Vermietungen...

VERMIETUNGEN

Get. möbl. K. m. Schreit u. Bad, benützt auf zu vm. B 7, 7, 1 Tr. 1-2 gut möbl. Zim., o. w. w., Bad, an einz. Person zu verm. ... Vermietungen...

VERMIETUNGEN

Get. möbl. K. m. Schreit u. Bad, benützt auf zu vm. B 7, 7, 1 Tr. 1-2 gut möbl. Zim., o. w. w., Bad, an einz. Person zu verm. ... Vermietungen...

MARCHUM